



Sharp  
Ink

# WILLIAM SHAKESPEARE



ZWEISPRACHIGE  
AUSGABE:  
DEUTSCH-  
ENGLISCH

# KÖNIG LEAR

**William Shakespeare**

# **König Lear**

**Zweisprachige Ausgabe: Deutsch-Englisch**

Sharp Ink Publishing  
2022

Contact: [info@sharpinkbooks.com](mailto:info@sharpinkbooks.com)

ISBN 978-80-282-4299-2

# Inhaltsverzeichnis - Table of Contents

[KÖNIG LEAR \(german\).](#)

[KING LEAR \(englisch\).](#)

# KÖNIG LEAR

(german)

[Inhaltsverzeichnis](#)

## Inhalt

### **PERSONEN**

#### **ERSTER AKT**

[ERSTE SZENE](#)

[ZWEITE SZENE](#)

[DRITTE SZENE](#)

[VIERTE SZENE](#)

[FÜNFTE SZENE](#)

#### **ZWEITER AKT**

[ERSTE SZENE](#)

[ZWEITE SZENE](#)

[DRITTE SZENE](#)

[VIERTE SZENE](#)

#### **DRITTER AKT**

[ERSTE SZENE](#)

[ZWEITE SZENE](#)

[DRITTE SZENE](#)

[VIERTE SZENE](#)

[FÜNFTE SZENE](#)

[SECHSTE SZENE](#)

[SIEBENTE SZENE](#)

#### **VIERTER AKT**

[ERSTE SZENE](#)

[ZWEITE SZENE](#)

DRITTE SZENE

VIERTE SZENE

FÜNFTE SZENE

SECHSTE SZENE

SIEBENTE SZENE

**FÜNFTER AKT**

ERSTE SZENE

ZWEITE SZENE

DRITTE SZENE

# PERSONEN

## Inhaltsverzeichnis

LEAR, König von Britannien

König von FRANKREICH

Herzog von BURGUND

Herzog von CORNWALL

Herzog von ALBANY

Graf von GLOSTER

Graf von KENT

EDGAR, Glosters Sohn

EDMUND, Glosters Bastard

CURAN, ein Höfling

Ein ARZT

Der NARR

Oswald, Gonerils HAUSHOFMEISTER

[EDELLEUTE, HAUPTLEUTE ]

Ein ALTER MANN, Glosters Pächter

Ein Offizier in Edmunds Diensten

Edelmann in Cordelias Gefolge

Verschiedene DIENER Cornwalls

GONERIL, Lears Töchter

REGAN, Lears Töchter

CORDELIA, Lears Töchter

Ritter im Gefolge des Königs, ein Herold, Boten, Offiziere,  
Soldaten, Gefolge

*Die Szene ist in Britannien*

# ERSTER AKT

[Inhaltsverzeichnis](#)

## ERSTE SZENE

[Inhaltsverzeichnis](#)

*Ein Prunksaal in König Lears Palast*

*Kent, Gloster und Edmund.*

KENT

Ich dachte, der König sei dem Herzog von Albany gewogener als dem von Cornwall.

GLOSTER

So schien es uns immer; doch jetzt, bei der Teilung des Reichs, zeigt sich nicht, welchen der beiden Herzoge er höher schätzt. Denn so gleichmäßig sind die Teile abgewogen, daß selbst die genaueste Forschung sich für keine der Hälften entscheiden könnte.

KENT

Ist das nicht Euer Sohn, Mylord?

GLOSTER

Seine Erziehung ist mir zur Last gefallen; ich mußte so oft erröten, ihn anzuerkennen, daß ich nun dagegen gestählt bin.

KENT

Ich kann Euch nicht verstehen.

GLOSTER

Dieses jungen Burschen Mutter konnte es, worauf sie einen runden Leib bekam und freilich früher einen Sohn für ihre Wiege als einen Mann für ihr Bett hatte. Merkt Ihr was von einem Fehltritt?

KENT

Ich kann den Fehltritt nicht ungeschehen wünschen, da der Erfolg davon so ansehnlich ist.

GLOSTER

Doch habe ich auch einen rechtmäßigen Sohn, einige Jahre älter als dieser, den ich aber darum nicht höher schätze. Obgleich dieser Schelm etwas vorwitzig in die Welt kam, eh er gerufen ward, so war doch seine Mutter schön, es ging lustig her bei seinem Entstehen, und der Bankert durfte nicht verleugnet werden. Kennst du diesen edeln Herrn, Edmund?

EDMUND

Nein, Mylord.

GLOSTER

Mylord von Kent; gedenke sein hinfort als meines geehrten Freundes.

EDMUND

Mein Dienst sei Euer Gnaden gewidmet.

KENT

Ich muß Euch lieben und bitte um Eure nähere Bekanntschaft.

EDMUND

Ich werde sie zu verdienen suchen.

GLOSTER

Er war neun Jahre im Auslande und soll wieder fort. Der König kommt!

*Man hört Trompeten. König Lear, Cornwall, Albany, Goneril, Regan, Cordelia und Gefolge treten auf.*

LEAR

Führt ein die Herrn von Frankreich und Burgund, Gloster!

GLOSTER

Sehr wohl, mein König!  
*Gloster und Edmund ab.*

LEAR

Derweil enthülln Wir den verschwiegnen Vorsatz.  
Die Karte dort! - Wißt, daß Wir Unser Reich  
Geteilt in drei. 's ist Unser fester Schluß,  
Von Unserm Alter Sorg und Müh zu schütteln,  
Sie jüngerer Kraft vertrauend, während Wir  
Zum Grab entbürdet wanken. Sohn von Cornwall,  
Und Ihr gleich sehr geliebter Sohn von Albany,  
Wir sind jetzund gewillt, bekanntzumachen  
Der Töchter festbeschiedne Mitgift, daß  
Wir künftgem Streite so begegnen. -  
Die Fürsten Frankreich und Burgund, die hohen  
Rivalen um der jüngsten Tochter Gunst,  
Verweilten lange hier in Liebeswerbung  
Und harrn auf Antwort. - Sagt mir, meine Töchter,  
Da Wir Uns jetzt entäußern der Regierung,  
Des Landbesitzes und der Staatsgeschäfte,  
Welche von euch liebt Uns nun wohl am meisten?  
Daß Wir die reichste Gabe spenden, wo

Verdienst sie und Natur heischt. Goneril,  
Du Erstgeborne, sprich zuerst!

GONERIL

Mein Vater,  
Mehr lieb ich Euch, als Worte je umfassen,  
Weit inniger als Licht und Luft und Freiheit,  
Weit mehr, als was für reich und selten gilt,  
Wie Schmuck des Lebens, Wohlsein, Schönheit, Ehre,  
Wie je ein Kind geliebt, ein Vater Liebe fand.  
Der Atem dünkt mich arm, die Sprache stumm,  
Weit mehr als alles das, lieb ich Euch noch.

CORDELIA

*beiseit.*

Was sagt Cordelia nun? Sie liebt und schweigt.

LEAR

All dies Gebiet, von dem zu jenem Strich,  
An schattigen Forsten und Gefilden reich,  
An vollen Strömen, weitgedehnten Triften,  
Beherrsche du; Albanys Stamm und deinem  
Sei dies auf ewig! - Was sagt Unsre zweite Tochter,  
Die teure Regan, Cornwalls Gattin? Sprich!

REGAN

Ich bin vom selben Stoff wie meine Schwester,  
Und schätze mich ihr gleich. Mein treues Herz  
Fühlt, all mein Lieben hat sie Euch genannt.  
Nur bleibt sie noch zurück; denn ich erkläre  
Mich als die Feindin jeder andern Lust,  
Die in der Sinne reichstem Umkreis wohnt,  
Und fühl in Eurer teuren Hoheit Liebe  
Mein einzig Glück.

CORDELIA

*beiseit.*

Arme Cordelia dann!

Und doch nicht arm; denn meine Lieb, ich weiß,  
Wiegt schwerer als mein Wort.

LEAR

Dir und den Deinen bleib als Erb auf immer  
Dies zweite Drittel unsers schönen Reichs,  
An Umfang, Wert und Anmut minder nicht,  
Als was ich Goneril gab. Nun Unsre Freude,  
Du jüngste, nicht geringste, deren Liebe  
Die Weine Frankreichs und die Milch Burgunds  
Nachstreben, was sagst du, dir zu gewinnen  
Ein reiches Drittel als die Schwestern? Sprich!

CORDELIA

Nichts, gnädiger Herr!

LEAR

Nichts?

CORDELIA

Nichts.

LEAR

Aus nichts kann nichts entstehn; sprich noch einmal!

CORDELIA

Ich Unglückselge, ich kann nicht mein Herz  
Auf meine Lippen heben; ich lieb Eur Hoheit,  
Wie's meiner Pflicht geziemt, nicht mehr, nicht minder.

LEAR

Wie? Wie? Cordelia! Beßre deine Rede,  
Sonst schädigst du dein Glück.

CORDELIA

Mein teurer Herr,  
Ihr zeugtet, pflegtet, liebtet mich; und ich  
Erwidr Euch diese Wohltat, wie ich muß,  
Gehorch Euch, lieb Euch und verehr Euch hoch.  
Wozu den Schwestern Männer, wenn sie sagen,  
Sie lieben Euch nur? Würd ich je vermählt,  
So folgt dem Mann, der meinen Schwur empfing,  
Halb meine Treu, halb meine Lieb und Pflicht.  
Gewiß, nie werd ich frein wie meine Schwestern,  
Den Vater nur allein zu lieben.

LEAR

Und kommt dir das von Herzen?

CORDELIA

Ja, mein Vater!

LEAR

So jung und so unzärtlich?

CORDELIA

So jung, mein Vater, und so wahr.

LEAR

Sei's so! Nimm deine Wahrheit denn zur Mitgift,  
Denn bei der Sonne heiligem Strahlenkreis,  
Bei Hekates Mysterien und der Nacht,  
Bei allen Kräften der Planetenbahnen,  
Durch die wir leben und dem Tod verfallen,  
Sag ich mich los hier aller Vaterpflicht,  
Aller Gemeinsamkeit und Blutsverwandtschaft,  
Und wie ein Fremdling meiner Brust und mir  
Sei du von jetzt auf ewig! Der rohe Skythe,  
Ja der die eignen Kinder macht zum Fraß,  
Zu sättigen seine Gier, soll meinem Herzen

So nah stehn, gleichen Trost und Mitleid finden,  
Als du, mein weiland Kind.

KENT

Mein guter König -

LEAR

Schweig, Kent!

Tritt nicht dazwischen, wenn der Drache wütet!

Sie war mein Liebling, und ich setzte alles

Auf ihre sanfte Pflege.

*Zu Cordelia.*

Fort! Mir aus den Augen!

Sei Friede so mein Grab, als ich von ihr

Mein Vaterherz losreiße. - Ruft mir Frankreich!

Wer rührt sich? Ruft Burgund! - Ihr, Albany und Cornwall,

Zu meiner Töchter Mitgift schlagt dies Drittel! -

Stolz, den sie Gradheit nennt, vermähle sie! -

Euch beide kleid ich hier in meine Macht,

Vorrang der Würd und allerhöchsten Glanz,

Der Majestät umgibt. Wir, nach der Monde Lauf,

Mit Vorbehalt allein von hundert Rittern,

Die Ihr erhaltet, wohnen dann bei Euch,

Nach Ordnung wechselnd. Wir bewahren nur

Den Namen und des Königs Ehrenrecht;

Die Macht, Verwaltung, Rent und Staatsgewalt,

Geliebte Söhn, ist Euer. Des zum Zeugnis

Teilt diesen goldnen Reif!

*Übergibt die Krone.*

KENT

Erhabner Lear,

Den ich als meinen König stets geehrt,

Geliebt als Vater und als Herrn begleitet,

Als höchsten Hort einschloß in mein Gebet -

LEAR

Der Bogen ist gespannt, entflieh dem Pfeil!

KENT

Laß ihn nur fliegen, ob die Spitze auch  
Mein Herz durchbohrt. Kent sei nur ohne Sitte,  
Wenn Lear so toll. Was tust du, alter Mann?  
Meinst du, daß Pflicht die Rede scheut, weil Macht  
Sich Schmeicheln fügt? Die Ehre fordert Gradheit,  
Wenn Könige wie Narren sind. Bleib Herrscher,  
Und mit der besten Überlegung hemme  
Die frevle Eil. Mit meinem Leben bürg ich,  
Die jüngste Tochter liebt dich minder nicht,  
Noch ist der ohne Herz, des schwacher Klang  
Nicht Hohlheit widertönt.

LEAR

Schweig, Kent, bei deinem Leben!

KENT

Mein Leben galt mir stets nur als ein Pfand,  
Zu wagen gegen deinen Feind; gern laß ichs  
Für deine Wohlfahrt.

LEAR

Aus den Augen mir!

KENT

Sieh besser, Lear, und laß mich immer bleiben  
Der Zielpunkt deines Auges.

LEAR

Nun beim Apoll!

KENT

Nun beim Apollo, König,  
Du rufst vergeblich deine Götter an.

LEAR

O Knecht! Aufrührer!

*Legt die Hand ans Schwert.*

ALBANY und CORNWALL

Teurer Herr, laß ab!

KENT

Tu's, töte deinen Arzt, und gib den Lohn

Der schnöden Krankheit! Nimm zurück die Schenkung,

Sonst, bis der Kehle Kraft versagt zu schrein,

Sag ich dir, du tust Unrecht!

LEAR

Höre mich,

Rebell, bei deiner Lehnspflicht, höre mich!

Weil du zum Wortbruch Uns verleiten wolltest,

Den Wir noch nie gewagt, und stolz verwegen

Dich drängtest zwischen Unsem Spruch und Thron,

Was Unser Blut und Rang nicht dulden darf,

Wenn Unsre Macht bewährt, nimm deinen Lohn:

Fünf Tage gönnen Wir, dich zu versehn

Mit Schirmung vor des Lebens Ungemach;

Am sechsten kehrst du den verhaßten Rücken

Dem Königreich, und weilt am zehnten Tag

In Unsem Lande dein verbannter Leib,

So ists dein Tod. Fort nun! Bei Jupiter,

Dies widerruf ich nicht!

KENT

So leb denn wohl, Fürst! Zeigst du so dich, Lear,

Lebt Freiheit auswärts und Verbannung hier. -

*Zu Cordelia.*

Dir, Jungfrau, sein die Götter mächtiger Hort,

Die richtig denkt und sprach das rechte Wort. -

*Zu Goneril und Regan.*

Eur breites Reden mög die Tat bewähren,  
Und Liebeswort willkommne Frucht gebären! -

*[Zu den Herzogen. ]*

Fahrt wohl, Kent muß zum Abschied nun sich wenden,  
Im neuen Land den alten Lauf vollenden.

*Er geht ab. Trompetenstoß. Gloster kommt zurück mit  
Frankreich, Burgund und Gefolge.*

GLOSTER

Hier sind Burgund und Frankreich, hoher Herr!

LEAR

Fürst von Burgund,  
Zu Euch erst sprech ich, der mit diesem König  
Um meine Tochter warb. Was als das mindeste  
Erwartet Ihr als Mitgift, oder steht  
Von Euerm Antrag ab?

BURGUND

Erhabner König,  
Mir genügt, was Ihr freiwillig habt geboten,  
Und minder gebt Ihr nicht.

LEAR

Mein würdiger Herzog,  
Als sie Uns wert war, schätzten Wir sie so;  
Nun ist ihr Preis gesunken. Seht, da steht sie:  
Wenn etwas an der kleinen, schmucken Larve  
Oder sie ganz mit Unserm Zorn dazu,  
Und weiter nichts, Eur Hoheit noch gefällt,  
So nehmt sie, sie ist Eur.

BURGUND

Mir fehlt die Antwort.

LEAR

Wollt Ihr mit allen Mängeln, die ihr eigen,

Freundlos und neuverschweistert Unserm Haß,  
Zur Mitgift Fluch, durch Schwur von Uns entfremdet,  
Sie nehmen oder lassen?

BURGUND

Herr, verzeiht,  
Mit der Bedingung endigt jede Wahl.

LEAR

So laßt sie; bei der Macht, die mich erschuf,  
Ich nannt Euch all ihr Gut.

*Zu Frankreich.*

Ihr, großer König -

So möcht ich Eure Freundschaft nicht verraten,  
Euch zu vermählen, wo ich hasse. Lenkt  
Zu besserm Ziel, ich bitt Euch, Eure Wünsche,  
Als auf dies Wesen, das Natur errödet  
Anzuerkennen.

FRANKREICH

Wahrlich, dies ist seltsam,  
Daß sie, die eben noch Eur Kleinod war,  
Der Inhalt Eures Lobs, Balsam des Alters,  
Eur Bestes, Teuerstes, in diesem Nu  
So Unerhörtes tat, ganz zu zerreißen  
Solch reichgewebte Gunst. Ja, ihr Vergehn  
Muß unnatürlich, ungeheuer sein,  
Oder die Liebe, deren Ihr Euch rühmtet,  
Ist tadelnswert. So schlimm von ihr zu denken,  
Heischt Glauben, wie Vernunft ihn ohne Wunder  
Mir nimmer einimpft.

CORDELIA

Herr, ich bitte doch,  
Mangelt mir auch die schlüpfrig glatte Kunst,  
Zu reden nur zum Schein - denn was ich ernstlich will,

Vollbring ich, eh ichs sage -, daß Ihr zeugt,  
Es sei kein schnöder Makel, Mord noch Schmach,  
Kein zuchtlos Tun noch ehrvergeßner Schritt,  
Der mir geraubt hat Eure Gnad und Huld.  
Nur, weil mir fehlt, wodurch ich reicher bin,  
Ein stets begehrend Aug und eine Zunge,  
Die ich mit Stolz entbehr, obgleich ihr Mangel  
Mir Euern Beifall raubte.

LEAR

Besser wärs,  
Du lebtest nicht, als mir zur Kränkung leben!

FRANKREICH

Ist es nur das? Ein Zaudern der Natur,  
Das oft die Tat unausgesprochen läßt,  
Die es zu tun denkt? - Herzog von Burgund,  
Was sagt Ihr zu der Braut? Lieb ist nicht Liebe,  
Wenn sie vermengt mit Rücksicht, die seitab  
Vom wahren Ziel sich wendet. Wollt Ihr sie?  
Sie selbst ist ihre Mitgift.

BURGUND

Hoher Lear,  
Gebt mir den Anteil, den Ihr selbst bestimmt,  
Und hier nehm ich Cordelia bei der Hand  
Als Herzogin Burgunds.

LEAR

Nichts! Ich beschwors, ich bleibe fest.

BURGUND

Dann tut mirs leid, daß Ihr zugleich den Vater  
Verliert und den Gemahl.

CORDELIA

Fahr hin, Burgund! -

Da Wunsch nur nach Besitz sein Lieben ist,  
Werd ich nie seine Gattin.

FRANKREICH

Schönste Cordelia, du bist arm höchst reich,  
Verbannt höchst wert, verachtet höchst geliebt!  
Dich nehm ich in Besitz und deinen Wert.  
Gesetzlich sei's: ich nehme, was man wegwarf.  
Wie seltsam, Götter, meiner Liebe Glühn  
Und Achtung muß aus kaltem Hohn erblühn.  
Sie mußte Erb und Glück bei dir verlieren,  
Um über uns und Frankreich zu regieren.  
Kein Herzog von Burgunds stromreichen Auen  
Erkauft von mir die teuerste der Frauen!  
Den Harten gib ein mildes Abschiedswort,  
Das Hier verlierst du für ein beßres Dort.

LEAR

Du hast sie, Frankreich, sie sei dein; denn nie  
Hatt ich solch Kind, und nimmer grüße sie  
Mein altes Auge mehr. - Folg deinen Wegen  
Ohn Unsre Lieb und Gunst, ohn Unsren Segen! -  
Kommt, edler Fürst Burgund!

*Trompetengetön. Lear, Burgund, Cornwall, Albany, Gloster  
und Gefolge gehen ab.*

FRANKREICH

Sag deinen Schwestern Lebewohl.

CORDELIA

*[beiseit. ]*

Des Vaters Edelsteinen! -

*[Laut. ]*

Nassen Blicks

Verläßt Cordelia euch.

*[Beiseit. ]*

Ich kenn euch wohl,  
Und nenn als Schwester eure Fehler nicht  
Beim wahren Namen.

*[Laut. ]*

Liebt denn unsern Vater,  
Ich leg ihn euch ans vielberedte Herz.

*[Beiseit. ]*

Doch ach, wär ich ihm lieb noch wie vorzeiten,  
Wollt ich ihm einen bessern Platz bereiten.

*[Laut. ]*

So lebt denn beide wohl!

REGAN

Lehr uns nicht unsre Pflichten.

GONERIL

Dem Gemahl

Such zu genügen, der als Glücksalmosen  
Dich aufnahm. Da du Pflichtverletzung wagtest,  
Versagt sich dir nur, was du selbst versagtest.

CORDELIA

Was List verborgen, wird ans Licht gebracht,  
Wer Fehler schminkt, wird einst mit Spott verlacht.  
Es geh euch wohl!

FRANKREICH

Komm, liebe Cordelia!

*Frankreich und Cordelia gehen ab.*

GONERIL

Schwester, ich habe nicht wenig zu sagen, was uns beide  
sehr nahe angeht. Ich denke, unser Vater will heut abend  
fort.

REGAN

Ja, gewiß, und zu dir; nächsten Monat zu uns.

GONERIL

Du siehst, wie launisch sein Alter ist; was wir darüber beobachten konnten, war nicht wenig. Er hat immer unsere Schwester am meisten geliebt, und mit wie armseligem Urteil er sie jetzt verstieß, ist zu auffallend.

REGAN

's ist die Schwäche seines Alters; doch hat er sich von jeher nur obenhin gekannt.

GONERIL

Schon in seiner besten und kräftigsten Zeit war er zu hastig. Wir müssen also von seinen Jahren nicht nur die Fehler längst eingewurzelter Gewohnheiten erwarten, sondern außerdem noch den störrischen Eigensinn, den gebrechliches und reizbares Alter mit sich bringt.

REGAN

Solch haltloses Auffahren kann uns nun auch bevorstehen, wie diese Verbannung Kents.

GONERIL

Solche Abschiedskomplimente wirds noch mehr geben, wie zwischen Frankreich und ihm. Bitte, laßt uns zusammenhalten. Behauptet unser Vater sein Ansehn mit solchen Gesinnungen, so wird diese letzte Übertragung seiner Macht uns nur zur Kränkung.

REGAN

Wir wollen es weiter überlegen.

GONERIL

Es muß etwas geschehen, und in der ersten Hitze.  
*Sie gehen ab.*

## ZWEITE SZENE

### Inhaltsverzeichnis

*Ein Saal im Schloß des Grafen Gloster*

*Edmund mit einem Briefe.*

EDMUND

Natur, du meine Göttin! Deiner Satzung  
Gehorch ich einzig. Weshalb sollt ich dulden  
Feindseliger Sitte Ungunst und gestatten,  
Daß mich der Völker enger Sinn enterbt,  
Weil ich ein zwölf, ein vierzehn Mond erschien  
Nach einem Bruder? - Was Bastard, weshalb unecht,  
Wenn meiner Glieder Maß so stark gefügt,  
Mein Sinn so kühn, so adlig meine Züge,  
Als einer ehrbarn Gattin Frucht? Warum  
Mit unecht uns brandmarken? Bastard? Unecht?  
Uns, die im heißen Diebstahl der Natur  
Mehr Stoff empfangen und kräftigern Feuergeist,  
Als in dem dumpfen, trägen, schalen Bett  
Verwandt wird auf ein ganzes Heer von Tröpfen,  
Halb zwischen Schlaf gezeugt und Wachen? Drum,  
Echtbürtiger Edgar, mein wird noch dein Land!  
Des Vaters Liebe hat der Bastard Edmund  
Wie der Echtbürtige. Schönes Wort: echtbürtig!  
Wohl, mein Echtbürtiger, wenn dies Brieflein wirkt  
Und mein Erfinden glückt, stürzt den Echtbürtigen  
Der Bastard Edmund. Ich gedeih, ich wachse!  
Nun, Götter, schirmt Bastarde!  
*Gloster kommt.*

GLOSTER

Kent so verbannt! Frankreich im Zorn gegangen!  
Der König fort zu Nacht! Der Macht entsagt!  
Beschränkt auf Leibgeding! Und alles das  
Im Nu! - Edmund, was gibts, was hast du Neues?

EDMUND

*steckt den Brief ein.*  
Verzeih Euer Gnaden, nichts.

GLOSTER

Warum steckst du so eilig den Brief ein?

EDMUND

Ich weiß nichts Neues, Mylord.

GLOSTER

Was für ein Blatt lasest du da gerade?

EDMUND

Nichts, Mylord.

GLOSTER

Nichts? Wozu denn die schreckhafte Eile damit in deine  
Tasche? Ein wirkliches Nichts bedarf keiner solchen Hast,  
sich zu verstecken. Laß sehn! Gib! Wenn es nichts ist,  
brauche ich keine Brille.

EDMUND

Ich bitte, Herr, verzeiht; es ist ein Brief meines Bruders, den  
ich noch nicht ganz durchgesehen, und soweit ich bis jetzt  
las, finde ich den Inhalt nicht für Eure Durchsicht geeignet.

GLOSTER

Gib mir den Brief, sag ich!

EDMUND

Ich werde unrecht tun, ich mag ihn geben oder behalten.  
Der Inhalt, soweit ich ihn verstehe, ist zu tadeln.

GLOSTER

Laß sehen, laß sehn!

EDMUND

Ich hoffe zu meines Bruders Rechtfertigung, er schrieb dies  
nur als Prüfung und Versuchung meiner Tugend.

GLOSTER

*liest.*

Dieses Herkommen, diese Ehrfurcht vor dem Alter verbittert  
uns die Welt für unsre besten Jahre; entzieht uns unser  
Vermögen, bis unsre Hinfälligkeit es nicht mehr genießen  
kann. Ich fange an, eine alberne, törichte Sklaverei in  
diesem Druck bejahrter Tyrannei zu finden, die da herrscht,  
nicht weil sie Macht hat, sondern weil man sie duldet. Komm  
zu mir, daß ich weiter hierüber rede. Wenn unser Vater  
schlafen wollte, bis ich ihn weckte, solltest Du für immer die  
Hälfte seiner Einkünfte genießen und der Liebling sein  
Deines Bruders Edgar. -

Hum! - Verschwörung! - Schlafen wollte, bis ich ihn weckte -  
die Hälfte seiner Einkünfte genießen. - Mein Sohn Edgar!  
Hatte er eine Hand, dies zu schreiben? Ein Herz und ein  
Gehirn, dies auszubrüten? - Wann bekamst du dies? Wer  
brachte dirs?

EDMUND

Es ward mir nicht gebracht, Mylord, das ist die Feinheit; ich  
fands durch das Fenster meines Zimmers geworfen.

GLOSTER

Du erkennst deines Bruders Handschrift?

EDMUND

Wäre der Inhalt gut, Mylord, so wollte ich darauf schwören; aber wenn ich auf diesen sehe, so möchte ich lieber glauben, sie sei es nicht.

GLOSTER

Es ist seine Hand.

EDMUND

Sie ists, Mylord, aber ich hoffe, sein Herz ist dem Inhalte fern.

GLOSTER

Hat er dich nie zuvor über diesen Punkt ausgeforscht?

EDMUND

Niemals, Mylord; doch habe ich ihn oft behaupten hören, wenn Söhne in reifen Jahren und die Väter auf der Neige ständen, dann sei von Rechts wegen der Vater des Sohnes Mündel und der Sohn Verwalter des Vermögens.

GLOSTER

O Schurke, Schurke! - Völlig der Sinn seines Briefes! - Verruchter Bube! Unnatürlicher, abscheulicher, viehischer Schurke! Schlimmer als viehisch! - Geh gleich, such ihn auf, ich will ihn festnehmen. - Verworfenener Bösewicht! - Wo ist er?

EDMUND

Ich weiß es nicht genau, Mylord. Wenn es Euch gefiele, Euren Unwillen gegen meinen Bruder zurückzuhalten, bis Ihr ihm ein besseres Zeugnis seiner Absichten entlocken könnt, so würdet Ihr sichrer gehen; wollt Ihr aber gewaltsam gegen ihn verfahren, und hättet Euch in seiner Absicht geirrt, so würde es einen argen Riß in Eure Ehre machen und das Herz seines Gehorsams zertrümmern. Ich möchte mein Leben für ihn zum Pfande setzen, daß er dies geschrieben hat, um

meine Ergebenheit gegen Euch, Mylord, auf die Probe zu stellen, ohne eine gefährliche Absicht.

GLOSTER  
Meinst du?

EDMUND  
Wenns Eur Gnaden genehm ist, stell ich Euch an einen Ort, wo Ihr uns darüber reden hören und Euch durch das Zeugnis Eures eignen Ohrs Gewißheit verschaffen sollt, und das ohne Verzug, noch diesen Abend.

GLOSTER  
Er kann nicht solch ein Ungeheuer sein -

EDMUND  
Und ists gewiß nicht.

GLOSTER  
- gegen seinen Vater, der ihn so ganz, so zärtlich liebt! Himmel und Erde! Edmund, such ihn, forsche mir ihn aus, ich bitte dich; führe das Geschäft nach deiner eigenen Klugheit; ich würde alles dafür hingeben, die gehörige Klarheit zu gewinnen.

EDMUND  
Ich will ihn sogleich suchen, Mylord, die Sache fördern, wie ichs vermag, und Euch von allem Nachricht geben.

GLOSTER  
Jene letzten Verfinsterungen an Sonne und Mond weissagen uns nichts Gutes. Mag die Wissenschaft von der Natur sie so oder anders auslegen, die Natur selbst fühlt sich geschlagen von den Wirkungen, die ihnen folgen: Liebe erkaltet, Freundschaft fällt ab, Brüder entzweien sich; in Städten Meuterei, auf dem Lande Zwietracht, in Palästen Verrat; das Band zwischen Sohn und Vater zerrissen. Dieser mein

elender Bursche bestätigt die Vorzeichen: da ist Sohn gegen Vater. Der König weicht aus dem Gleise der Natur: da ist Vater gegen Kind. Wir haben das Beste unsrer Zeit gesehn: Ränke, Herzlosigkeit, Verrat und alle zerstörenden Umwälzungen folgen uns rastlos bis an unser Grab. Erforsche mir den Buben, Edmund, es soll dein Schade nicht sein; tu's mit allem Eifer. Und der edle Kent mit seinem treuen Herzen verbannt! Sein Verbrechen: Redlichkeit! - Seltsam, seltsam!

*Geht ab.*

EDMUND

Das ist die tollste Narrheit dieser Welt: Geht es einmal schlecht mit unserm Glück - oft, weil wir zu weit getrieben haben in unsrer Lebensführung, schieben wir die Schuld an unsern Desastern auf Sonne, Mond und Sterne, als wenn wir Schurken wären durch Notwendigkeit, Narren durch himmlische Einwirkung, Schelme, Diebe und Verräter durch die Übermacht der Sphären, Trunkenbolde, Lügner und Ehebrecher durch zwingende Abhängigkeit von planetarischem Einfluß, und alles, worin wir schlecht sind, durch göttlichen Anstoß. Eine herrliche Ausflucht für den Liederlichen, seine hitzige Natur den Sternen zur Last zu legen! - Mein Vater ward mit meiner Mutter einig unterm Drachenschwanz, und meine Nativität fiel unter ursa major; und so folgt denn, ich müsse rauh und verbuhlt sein. Ei was, ich wäre geworden, was ich bin, wenn auch der jungfräulichste Stern am Firmament auf meinen Bastardsursprung geblinkt hätte. [Edgar ] -

*Edgar tritt auf.*

Und husch ist er da, wie der Schluß in der alten Komödie. Mein Stichwort ist »spitzbübische Melancholie« und ein Seufzer wie Tom aus Bedlam. - Oh, diese Verfinsterungen deuten auf diesen Zwiespalt! Fa, sol, la, mi -

EDGAR

Wie gehts, Bruder Edmund? In was für tiefsinnigen Betrachtungen?

EDMUND

Ich sinne, Bruder, über eine Weissagung, die ich dieser Tage las, was auf diese Verfinsterungen folgen werde!

EDGAR

Gibst du dich mit solchen Dingen ab?

EDMUND

Ich versichere dich, die Wirkungen, von denen er schreibt, treffen leider ein! - Unnatürlichkeit zwischen Vater und Kind, Tod, Teuerung, Auflösung alter Freundschaft, Spaltung im Staat, Drohungen und Verwünschungen gegen König und Adel, grundloses Mißtrauen, Verbannung von Freunden, Auflösung des Heers, Trennung der Ehen und was noch alles!

EDGAR

Seit wann gehörst du zur astronomischen Sekte?

EDMUND

Sag mal, wann sahst du meinen Vater zuletzt?

EDGAR

Nun, gestern abend.

EDMUND

Sprachst du mit ihm?

EDGAR

Ja, zwei volle Stunden.

EDMUND

Schiedet ihr in gutem Vernehmen? Bemerkest du kein

Mißfallen an ihm in Worten oder Mienen?

EDGAR

Durchaus nicht.

EDMUND

Besinne dich, womit du ihn beleidigt haben könntest, und ich bitte dich, meide seine Gegenwart, bis eine kurze Zwischenzeit die Hitze seines Zorns abgekühlt hat, der jetzt so in ihm wütet, daß ihn kaum eine Mißhandlung an deiner Person besänftigen würde.

EDGAR

Irgendein Schurke hat mich angeschwärzt!

EDMUND

Das fürcht ich auch. Ich bitte dich, weiche ihm sorgfältig aus, bis die Heftigkeit seines Ingrimms nachläßt, und, wie gesagt, verbirg dich bei mir in meinem Zimmer, wo ichs einrichten will, daß du den Grafen reden hören sollst. Ich bitte dich, geh, hier ist mein Schlüssel! Wagst du dich hervor, so geh bewaffnet.

EDGAR

Bewaffnet, Bruder?

EDMUND

Bruder, ich rate dir dein Bestes: Geh bewaffnet! Ich will nicht ehrlich sein, wenn man Gutes gegen dich im Schilde führt. Ich habe dir nur schwach angedeutet, was ich sah und hörte; längst noch nicht, wie entsetzlich die Wirklichkeit ist. Bitte dich, fort!

EDGAR

Werd ich bald von dir hören?